



Text: Mark Rauch
Fotos: Stefanie Rauch



TOP Speed

Fast-Forward-Serie von Wolkenstürmer

Die Kites der erfolgreichen Fast-Forward-Serie stehen für Power und Geschwindigkeit am Limit. Jetzt hat Wolkenstürmer aus Hamburg die Reihe um neue Größen erweitert. Wir haben getestet, ob sie dem hohen Anspruch ihrer Vorgänger gerecht werden können.

FAKTEN	
Name:	Fast Forward S, M, L, XL
Hersteller:	Wolkenstürmer
Kategorie:	Speed, Power
Empf. Verkaufspreis:	69,95 Euro (S), 99,95 Euro (M), 149,- Euro (L), 249,- Euro (XL)
Spannweite:	170 cm (S), 205 cm (M), 285 cm (L), 343 cm (XL)
Standhöhe:	50 cm (S), 60 cm (M), 80 cm (L), 104 cm (XL)
Gewicht:	238 g (S), 344 g (M), 573 g (L), 1.010 g (XL)
Leitkantenlänge:	100 cm (S), 120 cm (M), 150 cm (L), 200 cm (XL)
Gestänge:	jeweils CFK: 5 mm (S), 6 mm (M), 8 mm (L), 10 mm (XL)
Segel:	42 g/qm Nylontuch (Schikarex)
Waage:	Dreipunkt, ummantelte Dyneema
Empf. Leine:	20-50 m, 25-160 daN
Windbereich:	3-6 Bft. (S), 2-6 Bft. (M), 1-6 Bft. (L), 2-5 Bft. (XL)
Zubehör:	Cordura-Tasche, Fieldcard, Ready-to-Fly-Set gegen Aufpreis erhältlich

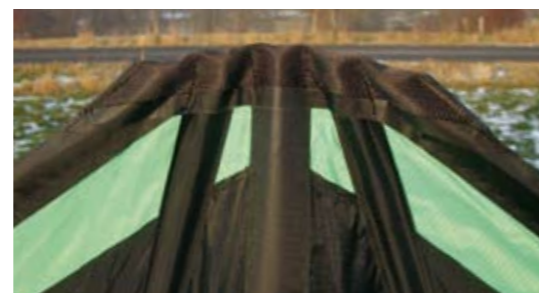
Die Fast Forwards sind bereits seit einigen Jahren auf dem Markt und gelten als die direkten Nachfolger des High Speed aus demselben Hause. Nun wurde in Sachen Größe und Verarbeitung einiges unternommen, um die Drachen noch harmonischer in die Serie einzugliedern und an die dazu passenden Windbereiche anzupassen.

Stachel-Optik

Das Design der neuen Serie wurde von den bekannten Drachen übernommen. Im Zentrum des Segels steht eine schwarze, verkleinerte Schattenform des Kites, umgeben von einem farbigen Rahmen. Alle Fast Forwards sind in mehreren Farben lieferbar, nämlich in dunklem Rosa, Grün und Blau. Die Modelle zeichnen sich durch die ausgiebige Verwendung von Segellatten aus, was den Kites ein etwas stacheliges Aussehen entlang

der Schleppkante verleiht. Die Tatsache, dass sie zudem sehr gestreckt daherkommen, übermittelt den Piloten sogleich das Gefühl, einen ordentlichen Power- oder Speedkite an den Leinen zu haben.

Alle Fast Forwards sind aus dem hauseigenen Schikarex gefertigt. Dieses Nylontuch ist einseitig doppelt beschichtet und hält erfahrungsgemäß schwere Belastungen aus. Als optischer Bonus glitzert es gegen die Sonne wie sonst kaum ein anderes Tuch.



Die zusätzlichen Kielstäbe enden in einer sehr breiten und soliden Nase



Alle vier auf einen Streich

Solides Grundgerüst

Insgesamt besteht ein Fast Forward aus zwölf präzise ausgeschnittenen Paneelen, die mit der geklebten Segelmachernaht ordentlich verbunden sind. Die Segellatten im Kielbereich dienen nicht nur zur Straffung des Segels, sondern wirken auch wie zwei zusätzliche Kielstäbe, die bis in die sehr breite und dank reichlich Gurtband und Dacron äußerst solide Nase führen.

Des Weiteren werden zwei weitere Segellatten pro Segelhälfte dazu benutzt, die Winglets straff aufzuspannen. Dabei sind die CFK-Stäbe in die jeweils dafür vorgesehenen Taschen zu schieben und mittels eines Gewebegummis zu fixieren. Was gegenüber der Vorgänger-Serie auffällt, ist, dass der neue, etwas größere XL-Drachen eine Segellatte pro Segelhälfte weniger hat.

Das komplette Gerüst besteht aus Kohlefaserrohr. Die Ausschnitte für die hauseigenen und stabilen Verbinder fallen großzügig aus, hier hat man also gegenüber dem Vorgängermodell dazugelernt. Die Leitkanten und alle Verstärkungen sind aus laminiertem Dacron, wobei allerdings die Laminierung nach innen gelegt wurde. Die Spreizen finden in den Verbindern und dem Kreuz, das einen äußerst soliden und festen Eindruck macht, guten Halt. Das Kreuz wird am Kielstab bewusst nicht durch einen Stopperklipp gesichert. Wolkenstürmer setzt dafür auf einen engen Ausschnitt, Klettabspannung und

PRO & CONTRA

- ⊕ Hohe Geschwindigkeit
- ⊕ Viel Zugkraft
- ⊕ Agiles Flugverhalten
- ⊖ Zu kurze Waage
- ⊖ Verbesserungswürdige Stand-Off-Technik
- ⊖ Keine Knotenleitern

Das Schikarex-Nylontuch glänzt in der Abendsonne



abgerundete Kanten bei den Kreuzen. Eine Technik, die sich auch bei anderen Herstellern durchzusetzen scheint. Das Ziel dabei ist, bei einem Crash das Kreuz wandern zu lassen, um somit kinetische Energie besser zu absorbieren.



Segelmachernaht mit breiten Stoffzugaben

Altbewährt

Bei den Stand-Offs findet eine Technik Anwendung, die schon vor fast 20 Jahren erfolgreich bei den Drachen von Kerschwings benutzt wurde: Die Stand-Offs laufen von den unteren Spreizen an das Ende der kielstabhaken Segellatten in entsprechende Aufnahmen. Leider verwendet Wolkenstürmer bei den Fast Forwards sehr steife Kohlefaser Stand-Offs, die die Dehnung des Tuchs beziehungsweise Segels nach hinten nicht vollständig ausgleichen können. Gerade bei stärkerem Wind kann das zu einem Problem werden. Leicht gebogene Fiberglasstäbe wären an dieser Stelle eventuell die bessere Wahl.

Auffällig ist die wirklich kurze Waage der Fast Forwards. Gerade bei der recht schlank bestabten S-Version führt dies zu einer starken Belastung des Gestänges. Die Schleppkanten beherbergen leider keine Saumschnur, was alle Fast Forwards im Flug ab einer bestimmten Windstärke lauter werden lässt. Eine Einstellung der Waage an die vorherrschenden Windverhältnisse erfolgt ausschließlich über einen Schiebeknoten. Auf der dunklen Waageleine ist die Markierung für die Grundeinstellung allerdings etwas schwer zu erkennen. Bei den Modellen L und XL sind jeweils die Leitkanten gemufft und sorgen für ein relativ kleines Packmaß. Die großen Ausschnitte sind



XL und S: Egal in welcher Größe, das ansprechende Design fällt auf



Die Ausschnitte für die hauseigenen und stabilen Verbinder fallen großzügig aus

zusätzlich bei den beiden Größen mit Dacron verstärkt. Darüber hinaus liegt den Kites jeweils eine hervorragende Cordura-Tasche bei.

Auf Nummer sicher

Es empfiehlt sich, die Klipse auf festen Sitz zu überprüfen und eventuell nachzukleben. Das Gleiche gilt für die Gummieckkappen der Segellatten, damit diese beim Rausziehen nicht plötzlich in den Segellattentaschen verschwinden.

Die Abspannung der Leitkanten erfolgt bei den Fast Forwards um eine Schlaufe über eine Splittkappe. Bei unserem Testmodell war die Spannung etwas

Wolkenstürmer hat für ein sehr solides Kreuz gesorgt



Die Segellatten werden per Gummi gespannt



BEZUG

Wolkenstürmer
 Osterstraße 20
 20259 Hamburg
 Telefon: 040/40 17 11 34
 Fax: 040/40 17 11 35
 E-Mail: kontakt@wolkenstuermer.de
 Internet: www.wolkenstuermer.de
 Bezug: direkt/Fachhandel

gering, sodass sich im Flug die Abspannung aushängte. Da die Schlaufen in der Leitkantentasche nur lose mit der Leitkantenahrt verbunden waren, hätten diese unter Belastung im Flug ausreißen können.

Bis in den Zenit

Die Fast Forwards haben alle bis auf die S-Version ein sehr einfaches Startverhalten. Bei wenig Wind empfiehlt es sich, den Kite leicht nach vorn zu ziehen, bis die Nase etwas zum Piloten kippt. Dann kräftig durchziehen und den Kite damit schlagartig beschleunigen. Die Drachen steigen daraufhin problemlos geradlinig hoch bis in den Zenit. Bei etwas mehr Wind lassen sich die größeren Modelle (L, XL) dort auch durchaus sauber parken. Aber das wäre viel zu schade. Diese Fast Forwards sind gebaut, um sie laufen zu lassen. Unter konstanter Strömung gehalten, wird sofort klar, dass sie ihren Namen zu Recht tragen. Die Fluggeschwindigkeit ist nicht rasend, aber für die jeweilige Größe und den vorherrschenden Wind stets sehr schnell.



Sonnenuntergang, doch der Fast Forward fliegt und fliegt und fliegt

Selbst der XL, der unter gewissen Windbedingungen einen Sound macht wie ein Kampfbomber aus dem Zweiten Weltkrieg, fliegt sich durchaus agil. Das Fluggeräusch täuscht also.

Die Zugkräfte aller Modelle außer der S-Version sind sehr hoch. Bei der L-Größe ist spätestens ab 4 bis 5 Bft. Dauerrutschen angesagt. Beim XL geht das Ganze noch etwas früher los. Leichterem Piloten bietet er sogar eine Möglichkeit, sich bei starkem Wind im Buggy fortzubewegen. Das Modell M fliegt äußerst agil und lässt sich einfach dirigieren. Auch er baut ab 4 bis 5 Bft. einen satten Zug auf. Spätestens dann wird die Kampfstellung zur Pflicht.

Präzisionskünstler

Die Spins verlaufen bei äußerster Präzision eng um die Flügelspitze. Auf knall-



Die kurze Waage belastet das Gestänge, gibt aber Stabilität



Ein absolut sauberes Flugbild zeichnet die Fast Forwards aus

harte Richtungswechsel sollte man indes verzichten, da das Gestänge durch die kurze Waage etwas beansprucht ist. Beim XL lohnt sich daher unter Umständen die Umrüstung auf leicht gebogene GFK-Stand-Offs, damit diese nicht aus der Aufnahme gezogen werden können. Die Landungen verlaufen sehr einfach. Man kann die Fast Forwards mit nur etwas fliegerischem Können und trotz viel Wind fast überall im Windfenster sauber und problemlos landen.

In einer völlig anderen Liga fliegt die S-Version. Sie zielt klar auf Speed ab. Der Erststart unseres Testmodells verlief bei

satten 5 Bft. Windstärke. Überrascht waren wir allerdings, als der Kite trotz satten Druck im Segel keine richtige Strömung aufnehmen wollte. Ein Flacherstellen der Waage brachte zwar Bewegung nach vorn, wurde aber mit Flügelschlagen quittiert. Nach einer Waageänderung flog der S aber dann tadellos und flitzte nur so um die Ecken. Enge Spins gehörten genauso zu seinem Repertoire wie präzise und sehr schnelle Geradeausflüge. Nach unserer Waageänderung baute der S auch wesentlich mehr Druck auf, was allerdings dazu führte, dass das 5-Millimeter-Gestänge zwischen 5 und 6 Bft. an seine Grenzen stößt.

TUNING-TIPPS

Um dem Segel etwas mehr Spielraum zu geben, kann man die CFK-Stand-Offs gegen solche aus GFK austauschen. Deren Länge sollte dabei um ein bis 2 Zentimeter höher sein, damit sie sich leicht durchbiegen können. Das verhindert auch, dass die Stand-Offs im Flug verloren gehen beziehungsweise rausrutschen.

Als Alternative zu der kleinen Waage kann eine neue geknüpft werden.

Maße: obere Querspreizenverbinder zum Tampen: 45,5 cm
 Kreuz zum Tampen: 45,5 cm
 untere Querspreizenverbinder zum Tampen: 52 cm

Die Bucht oben an den Tampen ist von dem oberen Querspreizenverbinder zu lösen. Dort setzt man einen zusätzlichen Knoten im Abstand von einem Zentimeter. Am Leinen-Anknüpfstampen ist die durchgehende Waage zu lösen. Den neuen Knoten mit einem Abstand von 52 Zentimeter auf den Anknüpfstampen setzen. Dann ist die Waage vom oberen Querspreizenverbinder zum Kreuz über dem neuen Knoten wieder festzumachen. Durch die Knotenleiter kann der Drachen an den Wind angepasst werden.



Die Knoten müssen im Abstand von 52 Zentimeter gesetzt werden



Durch die Knotenleiter kann der Drachen an den Wind angepasst werden

Gruppendynamik

Da alle Fast Forwards gleichmäßig skaliert sind, ist die Bildung eines Gespanns durchaus möglich. Der S ist für diesen Zweck allerdings etwas zu schwach bestabt. Der M hingegen könnte diesen Job mit voll aufgefüllten unteren Querspreizen sowie einer zusätzlichen Fangleine durchaus gut bewältigen.

Wolkenstürmer bietet mit seinen Fast Forwards seinen Kunden eine komplette Serie von Kites an, die alle ein recht gutmütiges Flugverhalten aufweisen und dennoch sehr schnell und kraftvoll unterwegs sind. Etwas Erfahrung mit Power- und Speedkites sollten die Piloten jedoch mitbringen. Wir hatten gerade mit dem Modell L sehr viel Spaß beim Powerkiten, da bei ihm das Verhältnis von Stabwahl, Segelshape und recht kurzer Waage eine gute Symbiose eingeht. Er hat auch den größten Windbereich der Fast Forwards.

Anzeige